

8. VII. 1917

101

Bourgeoise und Proletariat im Weltkrieg.

Von Karl Renner.

Der imperialistische Raub hat den Freistaat und die freie Bourgeoisie von Nordamerika ergriffen und kein Deckmantel verhüllt dort die Kriegursache. Denn diese Bourgeoisie stand nicht unter absolutistischer oder feudaler Vormundschaft, sie kennt keine allmächtige Bürokratie noch eine herrschende Offizierskaste. Weder der Heimatboden noch das Heimatvolk war bedroht und um nichts ging der Streit als um das Recht und die Freiheit des Exports und der Schifffahrt innerhalb eines abgegrenzten Kriegsgebietes. Man kann nicht sagen, daß ein Volk ohne Ahnung der Kriegsschrecken in den Krieg hineingezogen worden ist. Der allgegenwärtige Film hat das Grausen der Menschenschlächtere durch viele Monate bis in die kleinsten Stedlungen ausgebreitet. Und damit der Gegensatz voll werde: Diese Bourgeoisie war durchaus und eheleich pazifistisch veranlagt und hat eben erst einen pazifistischen Professor unter dem Stichwort „Friede und Wohlfahrt“ zu ihrem Präsidenten gewählt. Wie bei einem physikalischen Versuch scheint da das Problem in peinlicher Reinheit herausgearbeitet und von allen störenden Nebenursachen befreit. Kein absoluter, kein Zwangs-, kein Behörden-, kein Militärstaat, ja nicht einmal ein Militär; keine kriegerische Ueberlieferung, keine Erbfeindschaft; nicht der Schatten eines ernsthaften Bedrohungs, keine Gefährdung anderer Leben als jener, die trotz Warnung die Gefahr suchen, und so wenige Leben im ganzen, daß sie gegenüber den Todesopfern eines einzigen Schlachtages nicht einmal zählen! Und trotzdem nimmt diese Bourgeoisie um einfacher Handels- und Seefahrtsinteressen, die im besten Falle nur sehr kurze Zeit beeinträchtigt werden und niemals dauernd beschränkt worden sind, den Krieg aus freien Stücken auf sich!

Und auch dort hat sich das Proletariat bis auf geringe und unerste Ausnahmen leidenschaftlich gegen den Krieg gewehrt, auch dort ohne Erfolg, obgleich ein Mindestmaß organisierter Gewalt ihm entgegenstand.

Es ist der imperialistische Raub der bourgeoisen Welt, der sein letztes großes Opfer geholt hat — es ist auf Erden keine kapitalistische Großmacht mehr, die außerhalb des Krieges stünde. Die Vereinigten Staaten waren ausersehen, die reinste Probe des Imperialismus zu liefern, und ihr Krieg ist frei von allen Beimischungen, die das Urteil verwirren könnten. Man wende nicht die Rassengemeinschaft der Nordamerikaner und der Engländer ein. Wir kennen viele Länder, in denen Rassengleichheit und Massennähe nicht das geringste bewirkt haben. In Wahrheit ist die anglikanische Bourgeoisie dieses und jenseits des Atlantischen Ozeans dieselbe Bourgeoisie, die seit langem in den gleichen Rechts- und Wirtschaftsformen lebt, die im Punkte der wirtschaftlichen Beherrschung der Welt und im Punkte der Seebeherrschung zuweilen rivalisiert hat, aber allezeit von der gleichen Auffassung beherrscht war, daß die See ihr gehöre. Oekonomisch läßt sich dieses Verhältnis so ausdrücken: England war bis zum Kriege in Amerika Mitaktionär, im Kriege hat sich dieser Anteil ausgeglichen, vielleicht sogar umgekehrt. Solche Gemeinschaften erzeugen Reibungen, bleiben jedoch nichtsdestoweniger sehr reale Gemeinschaften. Die anglikanische Bourgeoisie des Mutterlandes und über See in Nordamerika, Australien und Südafrika führt den Krieg um die wirtschaftliche Beherrschung der See und damit der Welt.

Daß diese letzte Phase des Krieges möglich war und eintrat, beweist vollends, wie tief und ganz die Welt vor dem Kriege bürgerlich war, wie sehr ihr die Bourgeoisie noch das Gepräge und das Gesetz gab und wie weit vom nah geschauten Ziele praktisch noch das Proletariat entfernt war.

Der Aposteleifer des Sozialismus hatte wohl die Geister schon mächtig erregt, aber die Idee war den tatsächlichen Machtverhältnissen weit vorausgeeilt wie immer. Sie hat eine soziale Kräfteverteilung vorausgenommen, die in den Dingen noch nicht war. Wohl wußten wir alle, daß der Bourgeois die herrschende, der Arbeiter die beherrschte Klasse sei, aber die volle Wucht dieses Beherrschteins, des noch immer Beherrschteins wird erst ganz offenbar darin, daß in dem freiesten Lande der Welt, in dem Hundertmillionenreich ohne Bürokratie und ohne Militarismus, der Kriegswille der schmaleren bourgeoisen Oberschicht triumphiert über die unendliche Mehrheit friedliebender Farmer und Arbeiter, triumphiert durch die meisterhafte Beherrschung der Maschinerie der öffentlichen Meinung allein.

Und an einem zweiten Kennzeichen verrät sich der bourgeoise Charakter des Zeitalters. Der Friedenswille des heldenhaften russischen Proletariats, sein revolutionärer Emanzipationskampf bewirkt die in der Geschichte vielleicht bedeutsamste und folgenschwerste, die fast undenkbar gehaltene Umwälzung, er stürzt den Zarismus und führt den Zaren Nikolaus in die Peter-Pauls-Festung. Was er aufbauen hilft, das ist vorläufig die Republik der russischen Bourgeoisie, deren imperialistische Wortführer am Tage nach der Revolution das Wort vom sofortigen Frieden in das vom Endsieg umzudeuten suchen. Eine neue Potenz ist in die Geschichte eingeführt, die russische Bourgeoisie, die von nun ab unter eigenem Namen heischend auf der Tribüne der Welt auftritt, eine Bourgeoisie besonderer Geistigkeit, eine literarisch überheizte, in der Verschwörerromanik eines Jahrhunderts politisch herangereifte, große, selbstbewußte Bourgeoisie, deren Latkraft nicht gelähmt, deren Gesichtskreis weder eingeeignet ist durch Kleinbürgerschulen noch durch

schöngeistige Behäbigkeit, die durch ihren langen Leidensweg allein schon befreit ist von allen Strupeln und Bedenklichkeiten. Was sich die Welt und was sich Russlands Proletariat von ihr zu versehen haben, ist noch ungewiß.

Der Krieg hat so gründlich die hüllenden Decken von der Welt gerissen, daß er in einer kurzen Spanne Zeit die bourgeoise Staatsform, die repräsentative Republik oder parlamentarische Monarchie, zur vorherrschenden Verfassung gemacht hat vom Atlantischen bis zum Stillen und vom Stillen bis zum Atlantischen Ozean. Darin hat er sich als eine der Lokomotiven der Geschichte erwiesen, darin hat er das Testament des Konvents vollstreckt. Und soweit scheint er politisch der Triumph des bourgeoisen und kapitalistischen Systems, daß er bei seinem Beginn den Vorboden aller späteren Gesellschaftsgestaltungen, die Internationale des Proletariats und des Sozialismus, äußerlich zum Zerfall und innerlich zur Ohnmacht verurteilt hat. Die Welt genießt so den Segen des Kapitalismus und Imperialismus rein und voll!

Nicht erstaunlich und leider allzu begreiflich, daß tiefe Niedergeschlagenheit, Verzweiflung und Verwirrung viele Sozialisten ergriffen hat, daß die Unmenslichkeit eines solchen Krieges Herzen zerrissen und Gehirne zerstört hat. Und in der Tat, wer nicht bloß in Gedankensystemen lebt, sondern den Menschen selbst liebt, wie er leidet und schafft, und das Werk seiner Arbeit achtet, findet beim Anblick so vieler vernichteter Menschen und so vieler zerstörter Arbeit auch darin kaum einen Trost mehr, daß durch diesen Jammer hindurch der Weg zum Sozialismus führt. Das ist der bitterste Vorwurf wider den Imperialismus, daß er uns zu Bettlern macht, bevor wir frei werden sollen, daß er den ganzen stolzen Reichtum aus vieler Jahrhunderte Kulturarbeit in Schutt und Asche lehrte, auf daß wir den Boden in einer Art wilder Feldbrandwirtschaft neu urbar machen sollen. Das Proletariat war durch die stille Entwicklung der Wirtschaftskräfte berufen, in der Fülle der Zeit der Erde einer reichen Welt zu werden und Kulturstaaten zu höherer Kultur zu führen. Früher als zu seiner Zeit wird es nun berufen sein, bresthafte Völker, verschuldete Staaten und verarmte Volkswirtschaften in Pflegschaft zu nehmen!

Uns, die wir diese Katastrophe miterleben, dünkt ein armseliger Trost die Erkenntnis, daß der große äußerliche Triumph der bourgeoisen Welt zugleich ihren Zusammenbruch vorbereitet. Jedermann begreift nun bei der jähen Ueberstürzung der Entwicklung, daß das Wort von der Konzentration des Kapitals, von der Proletarisierung der Massen, selbst von der Verelendung der Völker durch den Kapitalismus kein vages Schlagwort mehr ist. Selbst den auf ihre Kollegienhefte eingeschwornen Professoren wird es schwer werden, sich über die Verelendungs- und Katastrophentheorie vom Kapital hämisch auszulassen, von dem Segen des Kapitals und von der moralischen Erstickung durch den freien Wettbewerb zu predigen. Der Epilog, der dem Krieg in den Gerichtssälen aller Länder wird, überschreit alle Rathgeberweisheit.

Aber eine Freude, auf solche Weise recht zu behalten, ist es uns darum doch nicht!

Heute, wo sich alle bürgerlichen Bereicherungsarten in der Treibhaushitze des Krieges aufdringlich hervordrängen, ist es ein leichtes, sie zu veranschaulichen; sie sind gemeinverständlich geworden, ohne die Beihilfe einer erklärenden Lehre. Die von Ueberlieferungen geheiligte Grundrente wird sofort durchschaut, wenn der Verbraucher Sündenpreise für das